allgemein nur sehr selten in der Oberlausitz auftritt, scheidet sie als Futterpflanze fast aus. Anders steht es dagegen mit Ledum.

MI[illegible] und SCHÜTZE schreiben in dem Buch "Farn- u[illegible] [illegible]pflanzen im Kreise Bautzen" über die Ve[illegible]tan[illegible] dieser Pflanze folgendes: "Sehr zerstreut [illegible] versumpften Kiefernwäldern und moorigen Teichrändern der Niederung. Früher Rüdenberg bei Bischofswerda und Valtenberg. Größere Bes[illegible]nde in den Nachbarkreisen Hoyerswerda und Niesky.

Wir finden also eine vollkommene Übereinstimmung im Auftreten von Ledum palustre L. und Arichanna L. Dies ist ja an sich keine Besonderheit, da monophage Arten streng an das Vorkommen der Futterpflanze gebunden sind. Es ist aber in diesem Falle besonders interessant, dass in Bischofswerda, wo das Auftreten von Ledum als verloschen gilt, plötzlich ein Falter auftritt, er an dieser Pflanze lebt.

Als Schlußfolgerung zwingt sich die Vermutung auf, daß Ledum palustre L. auch heute noch in der Umgebung von Bischofswerda vorkommen muß, und es wäre die Aufgabe der Botaniker, dieses Vorkommen zu bestätigen.

## A r g i o p e

von RUDOLF GRAUL

Die Spinnen-Freunde haben in der Entomologie Heimatrecht bekommen, und die Entomologen dürfen sich nun auch für die Spinnen interessieren.

Die schönste deutsche Spinne ist die wespenleibige Kreuzspinne, wie die Abbildung sie zeigt. Ich war beglückt, daß ich 1952 beim Kartoffelkäfersuchen am Stadtrand von Bautzen das Tier als erster in der Oberlausitz nachweisen durfte. Der schwarzgelb gestreifte Hinterleib u. der durch feine Be-

haarung hervorgerufene Seidenschimmer des Vorderleibes ließen mich das Tier sofort richtig ansprechen. Das fast nur der Kreuzspinnenfamilie eigentümliche Radnetz zeigt eine zweite Besonderheit: das Stabiliment, d.i. ein bandartiger Zickzackstreifen in der Lage des Durchmessers. Schwächer ausgebildet findet man das Stabiliment nur noch in einem Netz zwischen Nadelholzstämmen bei Cyclosa conica. -

Das unscheinbare Männchen ist selbst für die Spinnenordnung ausnehmend klein.

Nach Dr. WIEHLE - Dessau in F. DAHL, Die Tierwelt Deutschlands: Teil 23 - Araneidae - " besitzt in Deutschland die Art, die als Form des Mittelmeergebietes aufgefaßt werden muß, eine äußerst beschränkte Verbreitung "

Da sich in den letzten 5 Jahren die Fundortangaben häufen - für Ostsachsen Prof. Dr. JORDAN und G. HOFFMANN Gewährsleute - darf man annehmen, dass sich das Tier bei uns ausbreitet. Die beiden Herren führten durchweg sumpfiges Gelände als Biotop an. "Mein" Kartoffelfeld war absolut trocken. Nach Dr. WIEHLE "besiedelt Argiope auch sonniges Ödland" z. B. mit Besenginster bewachsen.

Findet sich Argiope bruennichii in höheren Lagen südlich Bautzen? Auf feuchtem od. trockenem Standort? Jahr für Jahr?

Mitteilungen erbeten an R. Graul, Bautzen, Zinzendorfstraße 14.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: 1_1-9

Autor(en)/Author(s): Graul Rudolf

Artikel/Article: Arigope 7-8